

El Sistema

Geigen und Ghettos

José Antonio Abreu hätte enden können wie zahllose Utopisten vor ihm: be-seelt von einer gutmenschelnden Idee, belächelt, desillusioniert. Doch 34 Jahre nach seinem ersten Schritt, ausgerechnet Ghetto-Kinder aus den sozialen Brennpunkten von Caracas zu Musikern auszubilden, weg von der Straße in ein Orchester zu integrieren, das in Venezuela inzwischen zu einem landesweiten Vorzeigeprojekt mit über 300 000 jungen Kreativen geworden ist, hat er genau das Gegenteil erreicht. Mit Paul Smaczny, der schon zahlreiche Großereignisse der klassischen Musik wie das Konzert von Daniel Barenboims West-Eastern Divan Orchestra in Ramallah mit der Kamera begleitete, steht Abreus „Sistema“ ein Regisseur bei, der die Initiative zu gleichen Anteilen Kindern, ihrem sozialen Umfeld wie auch der Musik überlässt. Prächtig spielen sie auf, tingeln durch triste „barrios“ und parieren soziale Anfeindungen, die einzig aus ihrer ökonomisch prekären Herkunft resultieren – wie Gustavo Dudamel, der aus der Riege sozial abgehängter Jugendlicher zu einem international anerkannten Dirigenten aufgestiegen ist. Töne, die die Welt verändern, klischeefrei inszeniert, so naiv wie ambitioniert. Iwil